

Für Kinder



Im Limmattal und in der Welt: Die Association Afrique Solidarité stellt sich am 1. September vor. Sie ist eine von vielen Hilfsorganisationen die von hier aus Kindern in armen Ländern hilftSeite 3

Für Musikalische



Ein junges Orchester, ein junger Präsident: Der Dietiker Reto Hossle präsidiert das neue Limmattaler Wind Orchestra ..Seite 11

Für Geniesser



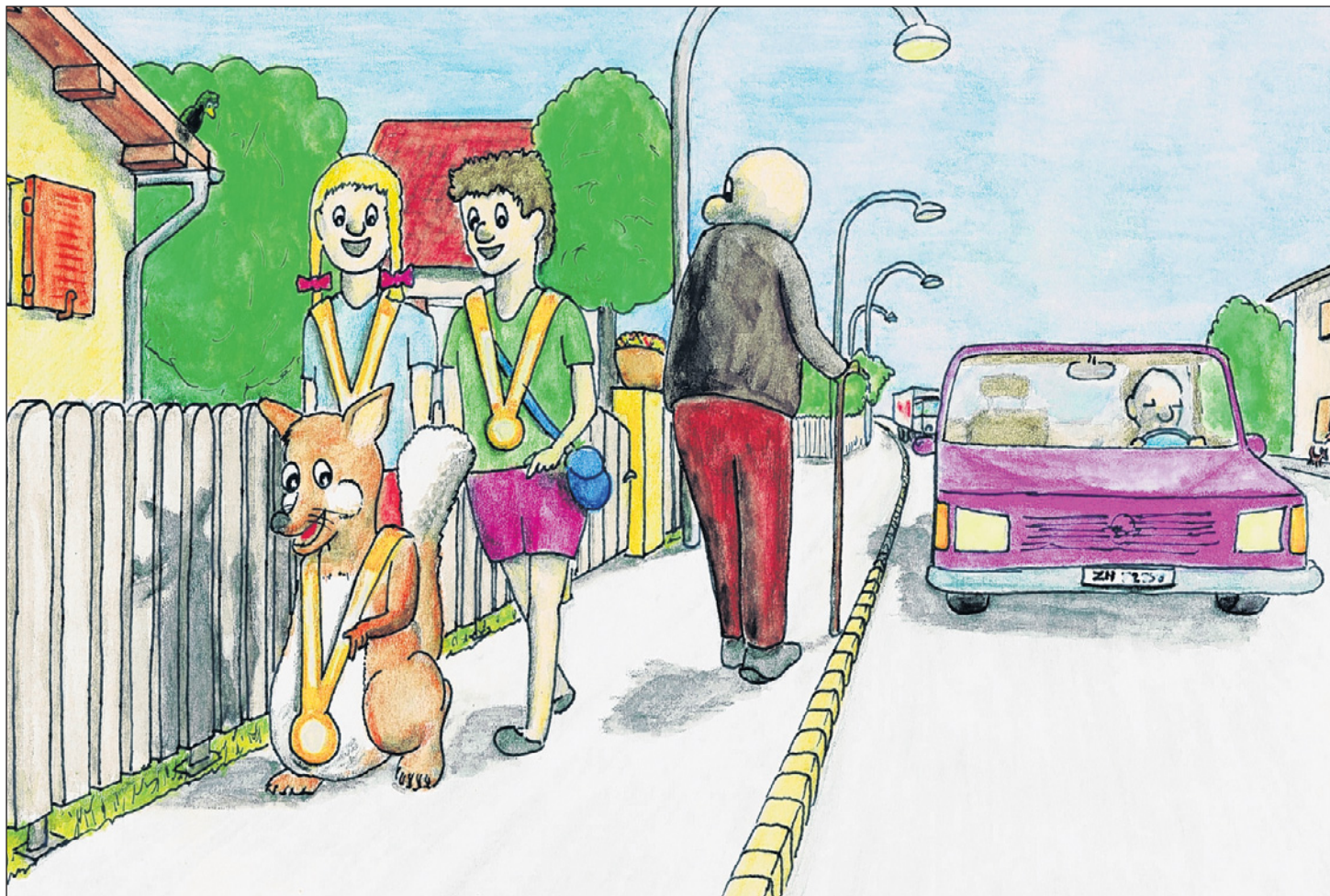
4 Gänge und 4 Stunden Show: Ab Freitag gastiert das Verzehrtheater Clown & Kalorien wieder einen Monat lang in Rümliang. Wir verlosen TicketsSeite 17

Für Köche



Gartenfrischer Dip und gesundes Gericht: In unserem Rezept des Monats kommen diesmal Mini-Pouletfilets mit Basilikum-Dip auf den Tisch.Seite 20

Ein Fuchs für den Verkehr



Ein schlauer Fuchs im Strassenverkehr: Ferox, die Hauptfigur des neuen Lehrmittels der Verkehrsinstruktion Kantonspolizei Zürich Bild: zvg

Zum Schulanfang brachte die Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei Zürich ein neues Lehrmittel heraus. Es heisst Ferox und wurde vom Schlieremer Polizisten Walter Jucker mitentwickelt.

Ferox ist ein Fuchs. Und Ferox ist, wie sein lateinischer Name besagt, wild und mutig. Aber auch übermütig. Deswegen wird er auch von einem Auto angefahren. Ein Ereignis, das ihn wachrüttelt: Ferox will fortan Kindern in Schulen und Kindergärten die Verkehrsregeln beibringen. Das neue Lehrmittel der Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei Zürich soll Kinder im Strassenverkehr «schlau machen wie ein Fuchs», wie Walter Jucker, Dienstchef der Verkehrsinstruktion, festhält. Jucker hat Ferox mitentworfen und geht noch diese Woche mit dem Plüschfuchs im Koffer erstmals zu Kindergartenkindern und Erstklässlern in Aesch und Birmensdorf für den Verkehrsunterricht. Seite 20

«Sie trägt zu enge, er zu weite Kleider»

Corinne Staub, Inhaberin der Imageberatung one image in Dietikon, über die Wichtigkeit der Kleidung zum Lehrbeginn, Stilbrüche der Schweizer und Tipps für mehr Stil.

Christina Sedens

Frau Staub, was ist Ihnen in Sachen Stilbruch am heutigen Tag schon begegnet?

STAUB: Eine Anwaltssekretärin im Spitzentop mit Spaghetti-Trägern. Wenn man in einem derart gepflegten Ambiente arbeitet, geht das nicht.

Mit dem richtigen Kleiderstil müssen sich derzeit auch viele Teenager befassen, für die mit der Lehre der Einstieg in die Arbeitswelt be-

ginnt. Sie beraten auch Lehrlinge. Was sagen Sie diesen?

Dass sie mit ihrer Kleidung nun eine neue Wirkung haben. Während es in der Schule darum ging, möglichst cool und lässig daherzukommen, zählen in der Geschäftswelt andere Dinge, wie die Jeans-Marke. Es gilt durch sein Auftreten Kompetenz auszustrahlen.

Durch Anzug und Kostüm.

Nein, das muss nicht sein. Die angemessene Kleidung ist ja auch branchenabhängig. Der Lehrling soll sich auch nicht verkleiden, sondern nur sauber und anständig daherkommen.

Was ist nicht anständig?

Strings, die hervorgucken, eine Dächlikappe, ein Kaugummi im Mund, bauchfrei oder Tattoos. Das sind zu private Einblicke. Doch das sieht man leider oft.

Weg von den Lehrlingen zur Allgemeinheit: Welchen Kleidungs-



Stilexpertin: Corinne Staub (34)

Foto: zvg

Fauxpas machen Herr und Frau Schweizer am meisten?

Dass sie ihre Kleidung in den falschen Proportionen kaufen. Frauen kaufen sich zu kleine Kleider, Männer zu grosse. Bei ihr sprengts die Blusenknöpfe, bei ihm sind die Ärmel zu lang.

Was ist in der Schweiz in Sachen Stil noch ungewöhnlich?

Dass man sich immer gleich kleidet; ob man in die Badi, an eine Beeridigung oder ins Büro geht. Das ist jetzt vielleicht etwas übertrieben gesagt. Doch der einzelne Anlass wird in der Regel nicht mehr entsprechend gewertet.

Sie haben mit der Stilexpertin Maria Schmutz-Wyder einen Dressguide veröffentlicht. Dieser führt bis zum richtigen Portemonnaie. Hört Stil nie auf? Zum Beispiel dort wo es keiner sieht?

Auf keinen Fall. Aussen fix, innen nix – das geht nicht. Der Stil muss durchgezogen sein. Stimmt die

Unterwäsche, fühlt man sich erst ganz wohl und das strahlt man auch aus. Ein Portemonnaie, das nur noch von einer Büroklammer zusammengehalten wird, ein abgekauter Bleistift – das hinterlässt einen Eindruck, und zwar einen schlechten. Stil geht für mich so weit, dass man regelmässig zur Dentalhygiene geht. Stil hat man ganz oder man hat ihn gar nicht.

Wer hat ihn definitiv?

Denner-Chef Philipp Gaydoul. Er sieht fast immer perfekt aus.

Wie wird man stilvoller?

Indem man lieber einmal eine Biografie von Grace Kelly oder Audrey Hepburn liest, statt ein Frauenmagazin. Und weniger kauft, dafür auf Qualität achtet. Leider sind wir eine Ikea-Gesellschaft: Weil man für 1 Franken ein Weinglas erhält, haben wir 20 solcher Gläser und nicht mehr acht, dafür acht schöne.

www.imageberatung.ch